TEIL II
– EIN FUNDAMENTALES UMDENKEN
IST NOTWENDIG

DARWIN'S EVOLUTIONSTHEORIE IST TOT

Bei unseren kulturgeschichtlich-philosophischen Betrachtungen zur Erforschung essentieller Kriterien deutscher Geistigkeit und eines deutscheuropäischen Religionsverständnisses kommt dem Thema **„Evolution oder Schöpfung"** eine ganz besondere Bedeutung zu. Denn in dieser Thematik, mit der sich grundsätzliche weltanschauliche Fragen nach der Entstehung und dem Sinn des Lebens, nach der Herkunft und dem spirituellen Weg bzw. dem Entwicklungsziel des Menschen und nicht zuletzt die Gottesfrage verbinden, spiegelt sich der Kampf der unterschiedlichen Weltanschauungen besonders deutlich wider. Auf kaum einem anderen Feld treffen die extremen wissenschaftshörigen Materialisten, die Vertreter des **„Darwinismus"**, und wissenschaftsblinden, bibelhörigen Glaubensmenschen, die Vertreter des **„Kreationismus"**, so hart und scheinbar unversöhnlich aufeinander wie hier. Auch in reichstreuen deutschen Patriotenkreisen gibt es Lager, die zu diesem Thema sehr unterschiedliche Auffassungen vertreten, u.a. eben auch solche, die weltanschaulich auf der darwinschen Evolutionstheorie gründen bzw. dieser zumindest sehr nahe stehen, ohne auch nur zu ahnen, wie sehr die damit verbundene materialistische Weltsicht der deutschen Geistigkeit entgegensteht und wie sehr sie damit ihr eigenes Denken blockieren, wie wir das am Beispiel der Evolutions- und Vorgeschichtsforschung in dieser Schrift noch sehen werden.

Um Mißverständnisse zu vermeiden, möchten wir von vornherein klarstellen, daß es ganz und gar nicht unsere Absicht ist, dem „Kreationismus" den Weg zu bereiten, sondern daß die *Neue Gemeinschaft von Philosophen* eine ganzheitliche, wissenschaftlich-philosophisch begründete Betrachtungsweise des In- und Evolutionsgeschehens des Schöpfungsprozesses vertritt, welche in der deutschen idealistischen Geistigkeit wurzelt und die Natur als „beseelt", d.h. von kosmischer Spiritualität (göttlichem Geist) durchdrungen und gestaltet, erkennt. Das Erstarken des „Kreationismus" halten wir für einen Anachronismus, der aus Ohnmacht und Hilflosigkeit gegenüber dem Werte-, Kultur- und Moralverfall in der modernen Spaßgesellschaft geboren wurde.

Während die biblische Schöpfungslehre den Menschen zum Sklaven göttlicher Willkür macht, und nicht der Mensch selbst, sondern ein außerweltlicher Gott sein Schicksal bestimmt, macht der „Darwinismus" unserer Tage den Menschen zum Sklaven des Zufalls, denn danach bestimmt nicht der Mensch selbst, sondern seine Gene sein Schicksal. Beide Weltanschauungen entmündigen den Menschen! – die dualistische Denkweise ist die gleiche, nur die Namen haben sich geändert.

Den „Kreationismus" betrachten wir für die reichstreuen deutschen Patrioten nicht als Problem, doch der Irrglaube an die darwinsche Evolutionstheorie und die damit verbundene materialistisch-reduktionistische Weltsicht, welche die deutschen Patriotenkreise seit langer Zeit in verschiedene Lager spaltet, sollte von Leuten, die für die Idee des Deutschen Reichs kämpfen, endlich überwunden werden, da sie sonst, wie wir in

nachfolgenden Kapiteln sehen, nicht in der Lage sein werden, die wahre Vorgeschichte der Deutschen zu verstehen. Daher hier in Kürze einige notwendige Informationen über die darwinsche Evolutionstheorie, die aufzeigen sollen, was es mit dem „Darwinismus“ auf sich hat, der seit ca. 150 Jahren als intellektualistisches Dogma die Gehirne der „aufgeklärten“ Menschen beherrscht, obwohl er in der Tat nichts anderes als ein wirklichkeitsferner Irr-Glaube ist, der mit wissenschaftlichen Fakten nicht belegbar ist:

Der materialistische Glaube an die darwinsche Evolutionstheorie und damit an eine Evolution als Zufallsprodukt ist heute, im Zeitalter der Gen-Technologie (noch) weit verbreitet und (noch) schulwissenschaftlicher Standard. Nach diesem Glauben soll sich die Entstehung und Höherentwicklung des Lebens im Prinzip aus einer endlosen Reihe glücklicher Zufälle ableiten, beruhend auf einer zufälligen Bildung von Grundbausteinen des Lebens (Nukleinsäuren/Aminosäuren) und weiteren zufälligen Veränderungen des Erbmaterials (DNS/Gene) durch zufällige, einen Überlebensvorteil bietende **Mutationen** und anschließender Heraussiebung der besten Eigenschaften durch **Selektion**.

Erst sollen sich Atome im Laufe der Zeit zufällig zu Molekülen und diese dann zu Makromolekülen verbunden haben, woraus durch eine endlose Aneinanderreihung die DNS (Desoxyribonukleinsäure) und dann schließlich die Zelle entstanden sein soll, auf deren Basis sich dann die weitere biologische Evolution vollzogen haben soll. **Zufällige Positiv-Mutation** und die sich anschließende **natürliche Selektion** bilden für die Darwinisten die beiden Komponenten für den Antriebsmotor der Evolution, nach denen sich dann auch die Höherentwicklung über die verschiedenen Tierarten bis zum Menschen vollzogen habe. Die Bedeutung, die er der Selektion beigemessen hat, ist bereits aus dem Titel seines Hauptwerkes zu ersehen: ***Der Ursprung der Arten – durch natürliche Selektion*** (Anmerkung: Unterstreichung d.d.Verf.).

Natürliche Selektion bedeutet natürliche Auswahl, z.B. bleiben in einer Gazellenherde, die von Raubtieren bedroht ist, nur die Tiere am leben, die besonders schnell laufen können. Nach einiger Zeit wird die Herde nur noch aus schnellen und starken Tieren bestehen. Es muß hier aber ganz deutlich gesagt werden, daß dieser **Mechanismus der Selektion** natürlich keine evolutionären Veränderungen bei den Gazellen bewirkt. Er macht aus den Tieren keine anderen Lebewesen (**Makroevolution** = Evolution in der „Senkrechten“; Höherentwicklung), sondern filtert lediglich bestimmte, einen Überlebensvorteil darstellende Eigenschaften und Merkmale heraus (**Mikroevolution** = Evolution in der „Waagerechten“; dem Genpotential der Arten entsprechende Unterschiedsentwicklung).

Durch Selektion können keine neuen Arten entstehen. Selektion setzt ja voraus, daß verschiedene Arten zum Selektieren vorhanden sind, sie erklärt aber nicht, woher diese Arten stammen. Durch Selektion können nur Variationen innerhalb der Arten entstehen.

Nach der Theorie von *Darwin* stammen sämtliche Lebewesen von einem gemeinsamen Urahnen und somit der Mensch vom Affen und letztlich von der Ur-Mikrobe ab. Durch schrittweise langsame Veränderungen sollen sich in ungerichteten Naturprozes-

sen über einen langen Zeitraum hinweg die Unterschiede zwischen den Lebewesen entwickelt haben. *Darwin* konnte jedoch nicht einen einzigen konkreten Beweis für seine Behauptungen vorlegen und er war sich durchaus der zahlreichen Tatsachen bewußt, die seiner Theorie widersprachen. In einem Zusatz zu seinem Buch hat er dies unter der Überschrift „Schwierigkeiten der Theorie“ selbst eingestanden – ***„Sollte sich herausstellen, daß ein komplexer Organismus nicht durch sehr viele kleine schrittweise Veränderungen entstehen kann, dann bedeutet dies mit Sicherheit das Ende meiner Theorie“*** Charles Darwin, *The Origin of Species*, Teil 1, S. 189.

Darwin hoffte, daß diese Schwierigkeiten mit dem Fortschritt der Wissenschaft überwunden werden könnten, doch genau das Gegenteil trat ein. Kurz nach seinem Tode begann diese Befürchtung *Darwin's* Wirklichkeit zu werden. Die Vererbungsgesetze des österreichischen Botanikers *Gregor Mendel* (1822-1884) widerlegten *Darwin's* Behauptungen eindeutig. *Mendel* bewies in seinen Studien die „Konstanz der Arten“.

Seine Vererbungsgesetze sind heute noch unverzichtbarer Bestandteil der Biologie-Schulbücher, sind dort aber in raffinierter Weise mit der Darwinschen Theorie zur sogenannten synthetischen Evolutionstheorie verschmolzen worden, so daß der Widerspruch nicht mehr so auffällt.

Im Verlaufe des 20. Jahrhunderts blieben sämtliche Versuche der Evolutionisten, die Entstehung des Lebens nach *Darwin's* Theorie zu belegen, erfolglos. Die Ergebnisse sämtlicher Zweige der Wissenschaft zeigen, daß die Evolutionstheorie mit der Lebenswirklichkeit nichts zu tun hat. Denn wie man schon seit langem weiß, existiert in der gesamten Natur kein Mechanismus, der eine solch utopische Entwicklung, wie sie die Evolutionstheorie behauptet, bewirken könnte und eine einzige Zelle zunächst in ein komplexes Lebewesen und dieses anschließend in Millionen von verschiedenen Pflanzen- und Tierarten weiterentwickeln könnte. Ohne die Annahme eines intelligenten Plans bzw. eines Gottes hinter der Schöpfung sind die perfekt funktionierenden komplizierten Organismen, die wir überall in der Natur finden, nicht zu erklären.

Allein schon die Bakterien-Flagellen, ein perfekt entwickeltes und funktionierendes, aus einer Vielzahl von einzelnen Teilchen bestehendes, technisch perfektes Antriebssystem der Bakterie, zwingt zu dem Schluß, daß dies nicht zufällig und auch nicht nach und nach in kleinen Schritten entstanden sein kann, sondern aufgrund seiner „nicht reduzierbaren Komplexität“ von vornherein fertig geplant gewesen sein muß. Die Evolutionisten haben dafür keine ausreichende Erklärung.

Die Vorstellung der **„nicht reduzierbaren Komplexität“** basiert auf der Beobachtung, daß es in der Natur vorkommende Systeme gibt, deren einzelne Teile sich gegenseitig so beeinflussen, daß sie sich nicht evolutionär, d.h. sukzessiv entwickelt haben können. Überall in der Natur ist diese „nicht reduzierbare Komplexität“ zu beobachten. Selbst im Aufbau der kleinsten Bausteine des Lebens, auf molekularer Ebene, sind komplexe Strukturen zu beobachten.

Unzählige wissenschaftliche Forschungen haben *Darwin's* Behauptungen eine nach der anderen widerlegt! – doch das jüdisch-anglo-amerikanische Establishment, das *Darwin's* Evolutionstheorie als Dogma zur Aufrechterhaltung des bzw. seines materialistischen Weltbildes zur Machterhaltung unbedingt benötigt, unternimmt seit über

hundert Jahren alles nur Erdenkliche, um alternative Forschungen zu unterbinden bzw. totzuschweigen.

Darwin's Evolutionstheorie ist völlig ungeeignet, um die Entstehung des Lebens auch nur im Ansatz zu erklären! Der Chemie-Professor *Jeffrey Bada,* ein berühmter Verteidiger der Evolutionstheorie brachte diese Erfolglosigkeit in der Februarausgabe 1998 der führenden Evolutionszeitschrift „Earth" mit den folgenden Worten zum Ausdruck: ***„Heute, da sich das 20. Jahrhundert zu Ende neigt, sehen wir uns immer noch dem größten ungelösten Problem gegenüber, mit dem wir dieses Jahrhundert begannen: Wie nahm das Leben auf der Erde seinen Anfang?"***

Das größte unüberwindliche Hindernis der Evolutionstheorie ist die unglaubliche Komplexität einer lebenden Zelle, die nicht mit Zufällen erklärt werden kann. Selbst die Einzeller sind von einer unglaublich vielschichtigen Struktur. Sie sind mit allen für den Lebenserhalt erforderlichen Funktionen ausgestattet, sie verfügen sogar über regelrechte Antriebsaggregate, mit denen sie sich fortbewegen können. Zur Zeit *Darwin's* war die Komplexität der Zelle überhaupt nicht bekannt. Erst mit der Entwicklung des Elektronenmikroskops wurde der komplizierte und wohlgeordnete Aufbau lebender Zellen aufgedeckt, die dabei zutage tretende Struktur ist mit reinen Zufällen nicht zu erklären.

Eine lebende Zelle besteht aus Tausenden von Bestandteilen, die harmonisch zusammenwirken wie ein hochintelligent organisierter Organismus mit eigenem Kraftwerk und eigener Datenbank. Es ist völlig unmöglich, daß ein System derart von einander abhängigen und miteinander verwobenen Bestandteilen durch reinen Zufall entstanden sein kann. Selbst in den modernsten Laboratorien der Welt gelingt es nicht, aus unbelebter Materie funktionale Proteine, geschweige denn eine lebende Zelle zu erzeugen.

Inzwischen hat man eingesehen, daß ein derartiges Unterfangen unmöglich ist. Die Evolutionstheorie behauptet jedoch, daß dieses System durch eine Reihe von Zufällen ganz von selbst entstanden sei. Wie ignorant und starrsinnig müssen diejenigen sein, die heute noch so etwas behaupten.

Der bekannte britische Mathematiker und Astronom *Fred Hoyle* hat mit dem folgenden Vergleich die Unmöglichkeit einer solchen Entstehung illustriert: ***„Daß eine lebende Zelle durch Zufall entsteht, ist genauso wahrscheinlich wie die Entstehung einer Boing 747 aus den Teilen eines Schrotthaufens, die durch einen Wirbelsturm durcheinander gewirbelt werden"*** (Nature, 12. November 1981p).

Die moderne Bio-Chemie hat nachgewiesen, daß neben der Zelle auch die im Zellkern enthaltene und die Erbinformation bildende DNS (Desoxyribonukleinsäure) über einen unglaublichen Bauplan verfügt. Als die genial einfache und zugleich hochkomplizierte Struktur der DNS im Jahr 1955 aufgeklärt wurde, stellte man fest, daß Leben ein wesentlich komplizierterer Prozeß ist, als bisher angenommen. Die Evolutionstheorie, die die Entstehung durch Zufälle zu erklären versucht, steht der unglaublichen Komplexität der DNS hilflos gegenüber.

An der Universität Karlsruhe wurde jahrzehntelang nach der Entstehung der DNS geforscht. Das Ergebnis der Forschungen war eindeutig und niederschmetternd für die Vertreter der Evolutionstheorie! Der leitende Professor *Bruno Vollmert* erklärte unmißverständlich, daß ein Makromolekül wie die DNS nicht zufällig entstanden sein

könne. Professor *B. Vollmert:* ***„Darwinismus ist daher eine Weltanschauung, eine Ideologie, und nicht eine wissenschaftlich bewiesene Theorie … Ich halte daher den Darwinismus für einen verhängnisvollen Irrtum, der seinen beispiellosen Erfolg letztlich wieder einem anthropozentrischen Wunschdenken verdankt.“***

Der Evolutionsbiologe *John M. Smith* schrieb in dem bekannten Wissenschaftsjournal *Nature* einen Übersichtsartikel über die großen evolutionären Übergänge (Makroevolution). In der Zusammenfassung schreibt er: ***„Es gibt keinen theoretischen Grund, der erwarten ließe, daß evolutionäre Linien mit der Zeit an Komplexität zunehmen, und da ist keine empirische Evidenz, daß dies geschieht.“*** Diese Stellungnahme ist nichts anderes als eine komplette Bankrotterklärung kausaler Evolutionstheorie.

„… Die DNS in all unseren Körperzellen ist die gleiche. Wir haben identische Kopien allen genetischen Materials in allen Zellen. Trotzdem ist die Form unserer Arme und Beine verschieden voneinander. Unsere Arme wie unsere Beine enthalten die gleichen Proteine, die gleichen Muskelproteine, Nervenproteine, Blutproteine, usw. Aber mit der gleichen chemischen Zusammensetzung entstehen doch verschiedene Formen. Natürlich enthalten verschiedene Organe wie das Auge oder das Ohr oder die Leber oder die Nieren auch verschiedene Chemikalien, das Problem ist nur, daß die chemischen Substanzen alleine die Form nicht erklären. Es ist wie in der Architektur: Wenn wir Häuser oder Gebäude untersuchen, werden wir die Form des Gebäudes nicht dadurch verstehen, daß wir die Ziegel, den Mörtel oder das Holz analysieren, die in dem Gebäude verarbeitet wurden. Die gleichen Ziegel, der gleiche Mörtel, das gleiche Holz können Gebäude von verschiedener Form ergeben. Also wird die Form des Gebäudes nicht durch die chemische Zusammensetzung der Substanzen erklärt, aus denen es besteht.“

Rupert Sheldrake

(Auszug aus seinem Vortrag auf der Konferenz *„Andere Wirklichkeiten“* 1983 in Alpbach)

Für diejenigen, die immer noch nicht vom Aberglauben der darwinschen Evolutionstheorie ablassen können, möchten wir hier noch zwei Texte aus einer der bemerkenswertesten Bucherscheinungen der letzten Jahre zitieren:

„Laut Evolutionstheorie verwandelt sich eine vorhandene Spezies im Laufe der Zeit in eine neue Art. Jeder dieser Wandlungsvorgänge soll sich allmählich über Millionen von Jahren hinweg vollzogen haben. Wenn dem so wäre, hätten zahllose Übergangsarten in jedem dieser unzähligen Wandlungsprozesse vorhanden sein müssen. Einerseits müßte es in der Vergangenheit Übergangsformen als Mischkreaturen gegeben haben, die zum Beispiel teils Fisch- und teils Reptiliencharakter aufweisen, und andererseits müßten auch Millionen von Entwicklungsstufen der Organe und Extremitäten nachgewiesen werden können. Aber alle aus den Versteinerungen bekannten sowie heutzutage (rezent) lebenden Tiere erscheinen vollkommen entwickelt und ideal angepaßt.

Sollte die Evolutionstheorie richtig sein, muß auch die Anzahl der Zwischenvarietäten, welche vordem auf der Erde vorhanden waren, eine wahrhaft ungeheure gewesen sein. Woher kommt es dann, daß nicht jede geologische Formation und jede Gesteinsschicht voll von solchen Zwischenstufen ist? Die Geologie enthüllt uns sicherlich keine solche fein abgestufte Organismenreihe; und dies ist vielleicht die handgreiflichste und gewichtigste Einrede, die man meiner (Darwin's) Theorie entgegenhalten kann. Die Erklärung liegt aber … in der äußersten Unvollständigkeit der geologischen Urkunden' (Dawkins, 2000, S.357f).

Darwin hoffte damals, daß in der Zukunft irgendwann irgendeine Übergangsform gefunden wird. Allerdings hat uns die seit dieser Zeit entbrannte Suche nach Übergangsformen in den Versteinerungen nicht einen einzigen derartigen Fund beschert, trotz Millionen von Versteinerungen, die seither entdeckt wurden. Darwin's Zweifel haben sich daher evolutiv zu einer Gewißheit entwickelt: ***Makroevolution kann in den Versteinerungen nicht nachgewiesen werden, im Gegensatz zur Mikroevolution.***

Der britische Paläontologe Derek V. Ager gesteht diese Tatsache ein: ‚Wenn wir den Fossilnachweis im einzelnen untersuchen, ob auf der Ordnungs- oder Spezies-Ebene, tritt ein Punkt hervor: Was wir immer und immer wieder finden, ist nicht eine allmähliche Evolution, sondern eine plötzliche Evolution einer Gruppe …' (‚Proceedings of the British Geological Association', Bd. 87, 1976, S.133).

Übergangsformen wurden nicht gefunden, aber eben ein urplötzliches Auftreten neuer, vollkommener Tiere ohne jegliche Übergangsform. Ein solches Szenario läßt sich in Schichten aus dem Kambrium (590 bis 500 Millionen Jahre nach offizieller Zeitrechnung) nachweisen. Dieses wunderbare Ereignis wird in der geologischen Literatur die ‚kambrische Explosion' genannt, denn in den Schichten des Präkambriums (Erdfrühzeit) läßt sich organisches Leben nicht nachweisen, doch plötzlich wimmelt es von Leben aller Art. Das Leben entstand ohne lang andauernde Evolution, ohne Artverwandlung – bewiesen durch die in geologischen Formationen enthaltenen ‚idealen' Fossilien ohne Übergangsformen.

Die meisten der in kambrischen Schichten gefundenen Lebensformen weisen urplötzlich erscheinende komplexe Organsysteme wie Augen, Kiemen und andere hoch entwickelte Strukturen auf, die sich in keiner Weise von denen ihrer neuzeitlichen Ebenbilder unterscheiden. Wichtig ist die Feststellung, daß die in frühen kambrischen Epochen vorhandenen Tiergattungen sich genauso deutlich voneinander unterscheiden, wie sie es auch heute nach knapp 600 Millionen Jahren tun. Eigentlich hätte sich die Artenvielfalt wie die Verästelungen eines Baumes aus einem einzigen Stamm entwikkeln müssen, aber die einzelnen Tierstämme erscheinen parallel, gleichsam wie in Reihen ausgerichtete Junganpflanzungen ohne gemeinsame Wurzel: ***‚Es erscheint, als ob sie dort einfach ohne eine evolutive Vorgeschichte eingepflanzt worden seien'*** *(Dawkins, 1986, S. 229).*

Im Wissenschaftsmagazin ‚Science' (Bd. 293, 20.7.2001, S. 438f) wird bestätigt: ‚Der Beginn der kambrischen Epoche … erlebte das plötzliche Auftreten von fast allen Hauptgruppierungen der Tiere (Phyle) im Fossilnachweis, die bis heute noch überwiegend die Biota ausmachen.'

… Wenn man außerdem berücksichtigt, daß sich viele Tierarten, wie zum Beispiel die Salamander, seit den Dinosauriern nicht verändert haben, oder daß die Spinnenseide seit 125 Millionen Jahren unverändert sein soll, so muß man fragen: Wo ist denn da die evolutive Entwicklung geblieben?

… Die vorgestellten, auch durch Fachleute dokumentierten Funde und die empirische Beweisführung entlarven die Evolutionstheorie als eine von den Forschern der Erd- und Menschheitsgeschichte bewußt gehegte Lüge. Welche gesellschaftlichen und politischen Auswirkungen hatte die Evolutionstheorie, nicht nur auf die westliche Gesellschaft?“

Hans-Joachim Zillmer, *Die Evolutionslüge, S. 292ff*

(Hervorhebungen und Unterstreichungen d.d.Verf.)

Darwin's Evolutionstheorie ist längst als Pseudowissenschaft entlarvt, sie baut einzig und allein auf Unwissen und Fälschungen auf! Auch *Ernst Haeckel* fälschte!

Der berühmte Zoologie-Professor ***Ernst Haeckel***, der sich 1866 durch sein Buch *„Generelle Morphologie der Organismen“* zum deutschsprachigen **Wortführer des Darwinismus** aufgeschwungen hatte, faßte den Menschen schon 1868 als Abkömmling eines Menschenaffen – noch bevor *Darwin* diesen Schritt 1871 ebenfalls vollzog. In seiner *„Anthropogenie“* formuliert *Haeckel* 1874 das „biogenetische Grundgesetz“, wonach die Ontogenesis eine kurze und schnelle Rekapitulation der Phylogenese sei, bedingt durch die physiologischen Funktionen der Vererbung und Anpassung. Um die Richtigkeit seines Gesetzes vorzuführen, hatte *Haeckel* die Belege für seine Behauptung allerdings mit optischen Tricks manipuliert. Nachdem seine Fälschung von Kollegen aufgedeckt worden war und er sich vor dem Senat der Jenenser Universität zu verantworten hatte, gestand *Haeckel* die Fälschung ein. **Das sogenannte „biogenetische Grundgesetz“ (auch „Rekapitulationstheorie“ genannt) – der Hauptpfeiler der Darwinschen Evolutionstheorie – war als großer Schwindel entlarvt!** Hierzu zitieren wir noch einmal aus *Zillmer's* Buch *Die Evolutionslüge*:

„Was einst als ‚Rekapitulationstheorie‘ bekannt war, ist seit langem aus der wissenschaftlichen Literatur gestrichen worden; nichtsdestoweniger wird diese Theorie immer noch als wissenschaftliche Realität in einigen evolutionistischen Veröffentlichungen dargestellt. Diese von Ernst Haeckel zum Ende des 19. Jahrhunderts erfundene Theorie besagt, daß lebende Embryos den Evolutionsprozeß durchlaufen (rekapitulieren), den ihre Pseudo-Vorfahren vollzogen haben sollen. Haeckel stellte die Theorie auf, daß der menschliche Embryo während seiner Entwicklung im Uterus der Mutter nacheinander die Charaktermerkmale eines Fisches, Reptils, Säugetiers und schließlich die des Menschen zeigt.

Seit dieser Zeit wurde über die Jahre hinweg bewiesen, daß diese Theorie absoluter Unsinn war. Es ist nun bekannt, daß die ‚Kiemen‘, die sich angeblich in den frühen Stadien des menschlichen Embryos zeigten, tatsächlich die ersten Entwicklungsphasen des Mittelohrkanals, der Nebenschilddrüse und des Thymus darstellen. Das embryonale Teil, das mit dem ‚Dottersack‘ in Verbindung gebracht worden war, stellte sich als

Beutel heraus, der Blut für den Embryo erzeugt. Der Teil, der von Haeckel und seinen Anhängern als Schwanz identifiziert worden war, ist tatsächlich das Rückgrat, das nur während seiner Bildung einem Schwanz ähnlich sieht, bevor die Beine Form annehmen. Dies sind universelle anerkannte, wissenschaftliche Tatsachen.

George Gaylord Simpson, einer der Gründer des Neo-Darwinismus, schreibt: ‚Haeckel gab eine Fehldarstellung des beteiligten evolutiven Prinzips. Es ist nunmehr mit Sicherheit erwiesen, daß Ontogenie (die Entwicklung des Individuums von der Eizelle zum geschlechtsreifen Zustand) keine Wiederholung der Phylogenie (Stammesgeschichte der Lebewesen) ist‘ (Simpson/Beck, 1965, S. 241).

In einem in der Zeitschrift ‚American Scientist‘ veröffentlichten Artikel war zu lesen: ‚Zweifellos, das biogenetische Gesetz Haeckels ist tot. In den 1950er Jahren wurde es endgültig aus den Lehrbüchern der Biologie verbannt; als ein Thema ernsthafter theoretischer Untersuchung war es bereits in den 1920er-Jahren ausgestorben‘ (Keith S. Thompson in: ‚American Scientist‘, Bd. 76, Mai/Juni 1988, S. 273).

Ernst Haeckel selbst war ein guter Naturbeobachter, aber ruhmsüchtig wie Professor Reiner Protsch. Deshalb fälschte er seine Zeichnungen, um die Theorie zu unterstützen, die er vertrat. Haeckel's verfälschte Zeichnungen illustrieren auf trügerische Weise, daß der menschliche Embryo einem Fisch gleichsähe. Als dieses bloßgestellt wurde, war seine einzige Verteidigung vor dem akademischen Senat, daß andere Evolutionisten ähnliche Schandtaten vollbracht hätten: ***‚Nach diesem Kompromißgeständnis der Verfälschung wäre ich verpflichtet, mich verdammt und zerstört zu fühlen, hätte ich nicht den Trost, neben mir auf der Anklagebank Hunderte von Mitschuldigen sitzen zu sehen, unter ihnen der verläßlichsten Beobachter und Biologen von bestem Ruf. Die überwiegende Mehrzahl aller Tafeln in den besten Lehrbüchern der Biologie, den Abhandlungen und Berichten würden in gleicher Weise die Anschuldigung der Verfälschung verdienen, denn sie sind alle ungenau und mehr oder weniger verfälscht, schematisiert und konstruiert‘ (Hitching, 1982, S.204). Gefälscht wird auf breiter Front!“***

Hans-Joachim Zillmer, *Die Evolutionslüge, S. 279ff*

(Hervorhebungen und Unterstreichungen d.d.Verf.)

IST DIE „INTELLIGENT DESIGN“-BEWEGUNG EINE ALTERNATIVE?

Zur Entlarvung der darwinschen Evolutionstheorie soll das an dieser Stelle erst einmal reichen. Als Alternative zum „Darwinismus“ und „Kreationismus“ hat sich in den letzten Jahrzehnten eine für intelligente, spirituell orientierte Menschen attraktive Bewegung herausgebildet, die man in den USA als ***„Intelligent Design“*** bezeichnet – ihr Begründer ist der Anwalt *Phillip Johnson*.

> *„Der erste Trunk aus dem Becher der Naturwissenschaft macht atheistisch; aber auf dem Grund des Bechers wartet Gott.“*
>
> Werner Heisenberg (1901-1976)

Im Gegensatz zu den zufallsgläubigen Materialisten (den Vertretern von *Darwin's* Evolutionstheorie), die keine höhere geistige Ordnung und keine kosmischen Gesetzmäßigkeiten hinter den vielfältigen Erscheinungsformen des Lebens erkennen können, diese gar fanatisch verneinen, sind die Vertreter des „Intelligent Design“ davon überzeugt, daß die verschiedenen Lebensformen abrupt mit Hilfe **„eines Trägers von Intelligenz“** nach einem kosmisch geordneten, höchst intelligenten (göttlichen) Plan entstanden sind und verwenden die Bezeichnung **„intelligenten Schöpfer“**, welcher das Universum und alles Leben hervorgebracht habe. Mit der Bezeichnung „intelligenten Schöpfer“ können wir uns völlig einverstanden erklären, solange daraus im Laufe der Entwicklung dieser Bewegung nicht (wieder) eine personale Gottesvorstellung gestrickt wird (Anmerkung: In diesem Punkt gilt es wachsam zu sein, denn zu oft sind große Bewegungen unterwandert und in ihren Kernaussagen verdreht worden).

Jedenfalls gehen die Vertreter dieser Bewegung – ebenso wie wir – davon aus, daß die gesamte Schöpfung von einem intelligenten Plan mit spirituellen Gesetzmäßigkeiten, d.h. von einer inneren kosmischen Ordnung durchdrungen ist, die es immer weiter zu erforschen gilt. Auf gar keinen Fall aber, behaupten die Anhänger zurecht, könne die Welt in all ihrer Komplexität durch Zufall, Mutation und Selektion (*Darwin's* Evolutionstheorie) entstanden sein. Zwar wird eine gewisse Mikroevolution zugestanden, bei der sich die Arten an verschiedene Umweltbedingen anpassen und aufspalten können, abgelehnt wird jedoch die Annahme einer Makroevolution.

Grundsätzlich möchten wir an dieser Stelle klarstellen, daß wir mit den uns bisher zu Ohr gekommenen wissenschaftlichen Standpunkten der **„Intelligent Design“-Bewegung** zum Thema „Evolution/Schöpfung“, zwar konform gehen, jedoch möchten wir darauf aufmerksam machen, daß diese Bewegung nicht, so wie es dargestellt wird, eine neue spirituelle, wissenschaftlich-philosophische Weltanschauung hervorgebracht hat, und daß diese spirituelle und zugleich wissenschaftliche Weltsicht schon gar nicht in den USA ihren Ursprung hat.

Es ist vielmehr so, daß eine solche ganzheitlich-spirituelle, wissenschaftlich-philosophische Wahrnehmungs- und Betrachtungsweise des Naturgeschehens in der neueren Zeit (die Antike und Vorgeschichte einmal ganz außer acht gelassen) schon seit einigen Jahrhunderten für nonkonformistische Naturforscher, Wissenschaftler,

Philosophen, Dichter und Denker, vor allem des deutschen Kulturraumes völlig selbstverständlich, ja, charakteristisch ist. Auch viele große deutsche Wissenschaftler der letzten Jahrhunderte (u.a. *Wilhelm von Humboldt, Max Planck, Werner Heisenberg*) setzten bei all ihren Forschungen einen spirituellen Hintergrund voraus und nannten diesen auch Gott.

> *„Die wunderbare Einrichtung und Harmonie des Weltalls kann nur nach dem Plane eines allwissenden und allmächtigen Wesen zustande gekommen sein. Das ist und bleibt meine letzte und höchste Erkenntnis."*
>
> Issak Newton (1643-1727)

In der germanisch-deutschen Kultur ist die Vorstellung, daß die gesamte Natur (Allmutter) und alles Leben von einer kosmischen All-Intelligenz (Allvater) durchdrungen und gestaltet ist, seit Urzeiten selbstverständlichstes Kulturgut! <u>Dieser Gedanke ist seit Anbeginn die Grundannahme der ganzheitlich-spirituellen Denk- und Wahrnehmungsweise der großen Deutschen Idealistischen Philosophie, welche in der viele Jahrtausende alten nordischen Geistigkeit und Weltanschauung wurzelt, für welche die Weltensäule bzw. die Irminsul (Weltenseele, Weltenachse) bzw. Yggdrasil (Weltenesche) das Symbol und höchstes Heiligtum war.</u>

Goethe, Schiller, Schelling, Hegel, Fichte, Leibnitz, Max Plank, Wilhelm von Humboldt, C.G. Jung, F.A. Popp, R.G. Hamer, P. Plichta, H. Müller und unzählige andere deutsche Naturforscher, Wissenschaftler und Philosophen waren bzw. sind weltanschauliche Vertreter einer kosmischen Religiosität, deren tiefstes inneres Anliegen es ist, die der Natur und allem Leben immanenten allintelligenten kosmischen Urprinzipien und Naturgesetzmäßigkeiten zu entdecken. Daher verwundert es auch nicht, daß man in Deutschland bezüglich der wissenschaftlich-philosophischen **Erforschung der grundlegenden Schöpfungs- und Evolutionsprinzipien** auch heute schon wesentlich weiter ist, als anderswo, nur wird dieses Wissen seitens des Establishments weitestgehend totgeschwiegen bzw. massiv unterdrückt. Das, was man heute als „Intelligent Design" bezeichnet, hatte schon 200 Jahre zuvor die Romantische Naturphilosophie des *Friedrich Wilhelm von Schelling* zum Inhalt, welche sehr wissenschaftlich ausgerichtet ist, zugleich aber auch hochspirituell.

Gerade in den letzten Jahrzehnten haben deutsche Wissenschaftler in unterschiedlichen Fachgebieten bahnbrechende, kosmogeniale wissenschaftliche Fundamental-Entdeckungen gemacht, welche ein zuvor niemals geahntes komplexes Verständnis der alles Leben durchdringenden kosmobiologischen Gesetzmäßigkeiten der Schöpfungsordnung ermöglichen und somit auch einen tiefen Einblick in die Beschaffenheit der menschlichen Wesensnatur und seiner spirituellen Evolution geben. Diese Wissenschaftler haben das alte materialistische Paradigma überwunden und die so dringend <u>not-wendige</u> Spiritualisierung der Wissenschaften ermöglicht, indem sie den geistigen Kosmos in ihre wissenschaftlichen Betrachtungen miteinbezogen und in ihrem jeweiligen Fachgebiet grundlegende, ewig gültige dreieinige (dreigegliederte bzw. zyklisch-dialektische) kosmobiologische Gesetzmäßigkeiten und spirituelle Ur- und Ordnungsprinzipien der Schöpfung (Kosmos) entdeckt haben.

Beispiele der neueren Zeit sind z.B. die Erkenntnisse zur Drei-Keimblatt-Medizin (= Germanische Neue Medizin) nach *Ryke Geerd Hamer*; die Biophotonenlehre von *Fritz Albert Popp* mit den drei Zuständen des Lichts: „aktuelle Information", „potentielle Information", „kohärenter Zustand"; die kosmogeniale Entdeckung der logarithmischen Ordnung und der dreigegliederten Zyklen des physischen Kosmos durch *Hartmut Müller* (bekannt als „Global-Scaling-Theorie"); die Neue Mathematik des Universalgenies *Peter Plichta*, die sich dreigegliedert von den Zahlen 1, 2 und 3 ableitet; die Familientherapie des Psychotherapeuten *Bert Hellinger* und seine Gesetze der Liebe; das geniale von *Erich Körbler* erarbeitete Wissen zur „Neuen Homöopathie"; ein paar Jahrzehnte älter, aber dennoch genauso grundlegend sind die Erkenntnisse um die Dreigliederung des sozialen Organismus von *Rudolf Steiner*; die großen Entdeckungen des Psychoanalytikers *C.G. Jung* zum Wesen des Unbewußten, die Erkenntnisse der kosmoterischen Ontologie des deutschen Philosophen *Chyren* u.a.

Bezüglich der Erforschung der grundlegenden Schöpfungs- und Evolutionsprinzipien wurden die hier aufgeführten Entdeckungen bisher in ihrer wahren Bedeutung kaum erkannt, weil lange Zeit das Maß bzw. die maßgebende Ordnungsgrundlage fehlte, mit der all diese einzelnen Entdeckungen in einen inneren, kosmologischen Zusammenhang gestellt werden können. Erst mit der Entdeckung der neundimensionalen **Ontologischen Achse**, welche das der Schöpfung zugrundeliegende dreieinige Ordnungsprinzip ontologisch aufschlüsselt und wirklichkeitsgetreu darstellt, können all diese kosmogenialen Entdeckungen und darüber hinaus noch viele andere, u.a. auch die **Erkenntnisse der Systemtheorie** (volkstümlich als „Chaosforschung" bezeichnet), nun in einen konstruktiven Gesamtzusammenhang gestellt werden und zu einem, ja, zu dem bisher jemals größten logisch geordnet zusammenhängenden, wissenschaftlich-philosophisch begründeten kosmologischen Gedankengebäude zusammenwachsen.

Die dieser Kosmologie zugrundeliegende ganzheitlich-spirituelle Weltsicht, in der Wissenschaft, Philosophie und Religion (re-ligio = Rückanbindung an das kosmische Gesetz) zur Synthese geführt werden und zu einer untrennbaren Einheit verschmelzen, wo Religion denkend, d.h. Glauben durch Denken überwunden wird, bezeichnen wir als **„Kosmoterik"** bzw. als **„kosmoterisch-ontologische Naturphilosophie"**. Die Kosmoterik leitet sich vom universellen Weltenseelenprinzip (Ontologische Achse) ab und bringt die Grundidee des Deutschen Idealismus sowie der alt-nordischen bzw. atlantisch-germanisch-deutschen Weltanschauung und Religion wissenschaftlich-philosophisch unterbaut auf den Punkt! – sie integriert all die Essenzen der zuvor genannten Erkenntnisgebäude einschließlich der Erkenntnisse der sogenannten Chaosforschung und viele andere, hier nicht genannte, wertvolle ganzheitliche Forschungsergebnisse. Genaueres dazu weiter hinten.

Die von dem Ordnungskonzept des universellen Weltenseelenprinzips – der Ontologischen Achse – abgeleiteten Erkenntnisse helfen den Menschen **die essentiellen spirituellen Grundprinzipien** des Lebens und **die wesentlichen wissenschaftlich-philosophischen Zusammenhänge** sowie den Sinn des Schöpfungsprozesses **auf möglichst einfache Weise** verstehen zu lernen. Die Erkenntnisse der Kosmoterik sind trotz ihrer Allumfassendheit – aufgrund ihrer einfachen, alles Sein durchdringenden dreigegliederten Ordnungsprinzipien – einfach zu verstehen, einleuchtend und konkret und reichen weit über den Erkenntnishorizont der „Intelligent Designer"-Bewegung hinaus.

Zu der sogenannten „Intelligent Designer"-Bewegung möchten wir anmerken, daß es einige Anzeichen dafür gibt, daß diese „Bewegung", die auf keiner konkreten wissenschaftlich-philosophischen Grundlage aufbaut und deren geistige Fundamente somit sehr schwammig sind, schon jetzt unterwandert ist, aus dem Hintergrund gesteuert und zunehmend in eine bestimmte weltanschaulich-religiöse Richtung gelenkt wird, so daß sie im Endeffekt als weltanschauliches Sammelbecken den freimaurerischen Bestrebungen zur Installierung der geplanten neuen pseudo-esoterischen Weltanschauung und Weltreligion – der *„Idee der Vereinten Religionen"* – und somit der Etablierung der Eine-Welt-Regierung dient.

Viele Indizien sprechen dafür, daß mit dem Erstarken dieser in ihren anfänglichen Ansätzen großartigen Bewegung schein- und pseudoalternative Foren geschaffen werden sollen, durch die essentielle, für die Menschheitsentwicklung wirklich bedeutsame wissenschaftlich-philosophische Erkenntnisse herausgefiltert und unterdrückt werden sollen. Wie kann es denn sein, daß solch bedeutsame und weltbewegende Entdeckungen, wie z.B. die fünf Gesetzmäßigkeiten der Germanischen Neuen Medizin (GNM) auf den Kongressen, in den Seminaren und in sämtlichen Foren der „Intelligent Designer"-Bewegung totgeschwiegen werden – ebenso auch die revolutionierenden Entdekkungen der meisten anderen zuvor genannten deutschen Wissenschaftler.

Dabei ist doch gerade die GNM in idealer Weise beispielgebend dafür geeignet, den Menschen die gesetzmäßigen Wirkungs-, Gestaltungs- und Funktionsprinzipien der allintelligenten kosmischen (göttlichen) Urkraft im Menschen und der gesamten lebendigen Natur in einfacher Form zu veranschaulichen. Doch da sich hinter dem ***„intelligent Designer"*** anscheinend der freimaurerische ***„Weltenbaumeister"*** verbirgt, wird verständlich, daß Entdeckungen, wie die des *Dr. Ryke Geerd Hamer*, die der Menschheit wirklich dienen, gar einen großen Entwicklungssprung bedeuten würden, in dieser „Bewegung" nicht erwünscht sind, und systemkritische Inhalte nur soweit erlaubt sind, wie sie dem etablierten System nicht wirklich wehtun und dessen scheinheiligen Zielsetzungen nicht schaden.

GRUNDLEGENDE PRÄMISSEN ZUR EVOLUTIONS-, ERD- UND VORGESCHICHTSFORSCHUNG

Orthodoxe Wissenschaftler versuchen krampfhaft mit erfundenen Fakten sowie der Unterschlagung einer unvorstellbaren Fülle überzeugender Funde das etablierte Bild vom Ursprung und der Geschichte der Menschheit dogmatisch aufrechtzuerhalten. Jahrzehntelang wurden an Universitäten Datierungen frei erfunden und als wissenschaftlich bewiesen ausgegeben. Doch nun wird die Lehrmeinung über die Entwicklung der Menschheit vom frühen bis zum modernen Menschen in allen Bereichen immer mehr als Lügengebäude entlarvt! Es ließen sich unzählige Beispiele aufzählen, hier nur einige:

Zum Beispiel mußten im Jahr 2004 Altersdatierungen von Schädelfunden aus der Altsteinzeit (ca. 2-3 Millionen Jahre bis ca. 10.000 Jahre vor heute) bergrutschartig verjüngt werden. Durch neu vorgenommene Altersbestimmungen wurde festgestellt, daß die meisten der Altsteinzeit zugerechneten Schädel von Neandertalern und frühmodernen Menschen um bis zu 28.000 Jahre jünger sind, als bisher angenommen, z.B. wurde der „älteste Westfale“ von Paderborn-Sande über Nacht um zig Jahrtausende auf ein Alter von nur 250 Jahren verjüngt.

Desweiteren haben sich etliche Datierungsmethoden (darunter auch radiometrische Meßmethoden) als vollkommener Flop und verschiedene etablierte Theorien (z.B. das Märchen von einem kalten Klima während der „Eiszeit“) als blanker Unsinn erwiesen. **Sogar ein komplettes definiertes Erdzeitalter hat es nicht gegeben!** – erdrückende wissenschaftliche Beweise sprechen dafür, daß das Tertiär-Zeitalter als solches nicht existiert hat. Die Sedimente, die dem „Tertiär“ zugeordnet werden, sind mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit im Rahmen gigantischer Naturkatastrophen durch schichtweise Ablagerung in relativ kurzer Zeit (etwa einigen Wochen oder Monaten) entstanden.

Der Einfluß von Naturkatastrophen auf die Entwicklung der Menschheits- und Erdgeschichte wird von der etablierten Wissenschaft seit Mitte des 19. Jahrhunderts völlig verdrängt. Das Thema „Katastrophismus“ paßt eben nicht in das durch *Charles Lyell* (1797-1875 – Geologie) und *Charles Darwin* (Biologie) geprägte dogmatische Weltbild mit dem ihm zugrundeliegenden **Prinzip der Alleinwirksamkeit winziger aktueller Kräfte** (welche eine nur langsame und gleichförmige Entwicklung auf unserem Planeten bewirken würden), das bis heute die Grundlage fast aller etablierten Theorien über Erde, Mensch und Evolution bildet.

Jemand, der sich im Zusammenhang mit der Aufklärung zu den Themen der Erd-, Menschheits- und Evolutionsgeschichte sehr verdient gemacht hat, ist der im vorherigen Kapitel schon zitierte Erd- und Vorgeschichtsforscher *Dr. Hans-Joachim Zillmer,* der zu diesen Themen schon mehrere aufrüttelnde Bücher veröffentlicht hat.

Mit einigen Annahmen bzw. Behauptungen *Dr. Zillmer's* können wir zwar nicht konform gehen (z.B. seine Darstellung des „Eiszeit“-Geschehens; seine Kürzung der Zeitrechnung in den letzten 15.000 Jahren; u.a.), da er nach unserer Einschätzung in manchen Bereichen verschiedene Parameter bzw. Gesichtspunkte völlig unberücksichtigt läßt (z.B. das Wissen um die Astro-Datierung; kulturgeschichtliche Anhaltspunkte zur Datierung; das „Polsprung“-Geschehen wird von ihm nicht konsequent zu Ende ge-

dacht u.a.), dadurch in einigen Bereichen zu voreiligen Schlüssen kommt oder das Kind mit dem Bade ausschüttet. Wir übernehmen auch nicht die heute von vielen unreflektiert nachgeplapperten, konfusen und arrogant-dogmatisch vertretenen Schmalspur-Hypothesen der selbsternannten Chronologierevisionisten (*H. Illig, U. Topper, G. Ullrich* usw.), die wir für ein fatales Fehldenken halten, das aus Unkenntnis der tatsächlichen Geschichte resultiert und einzig zu Chaos und Desorientierung führt.

Nach unseren Erkenntnissen geht sogar schon der Ansatz dieser Zeitrechnungskritiker, welcher darauf hinausläuft, den Zeitrahmen der Kulturgeschichte sowohl vor als auch nach dem Beginn unserer Zeitrechnung zusammenzustreichen, in die völlig falsche Richtung. Denn ihre Argumente für eine Kürzung des Zeitrahmens für die Zeit n.Chr. sind ganz und gar nicht haltbar und für die Zeit v.Chr. sprechen sogar immer mehr wissenschaftliche Beweise eindeutig dafür, daß der bisher etablierte Annahme des Zeitrahmens der Existenz von Hochkulturen nicht verkürzt, sondern um viele Jahrtausende erweitert werden muß!

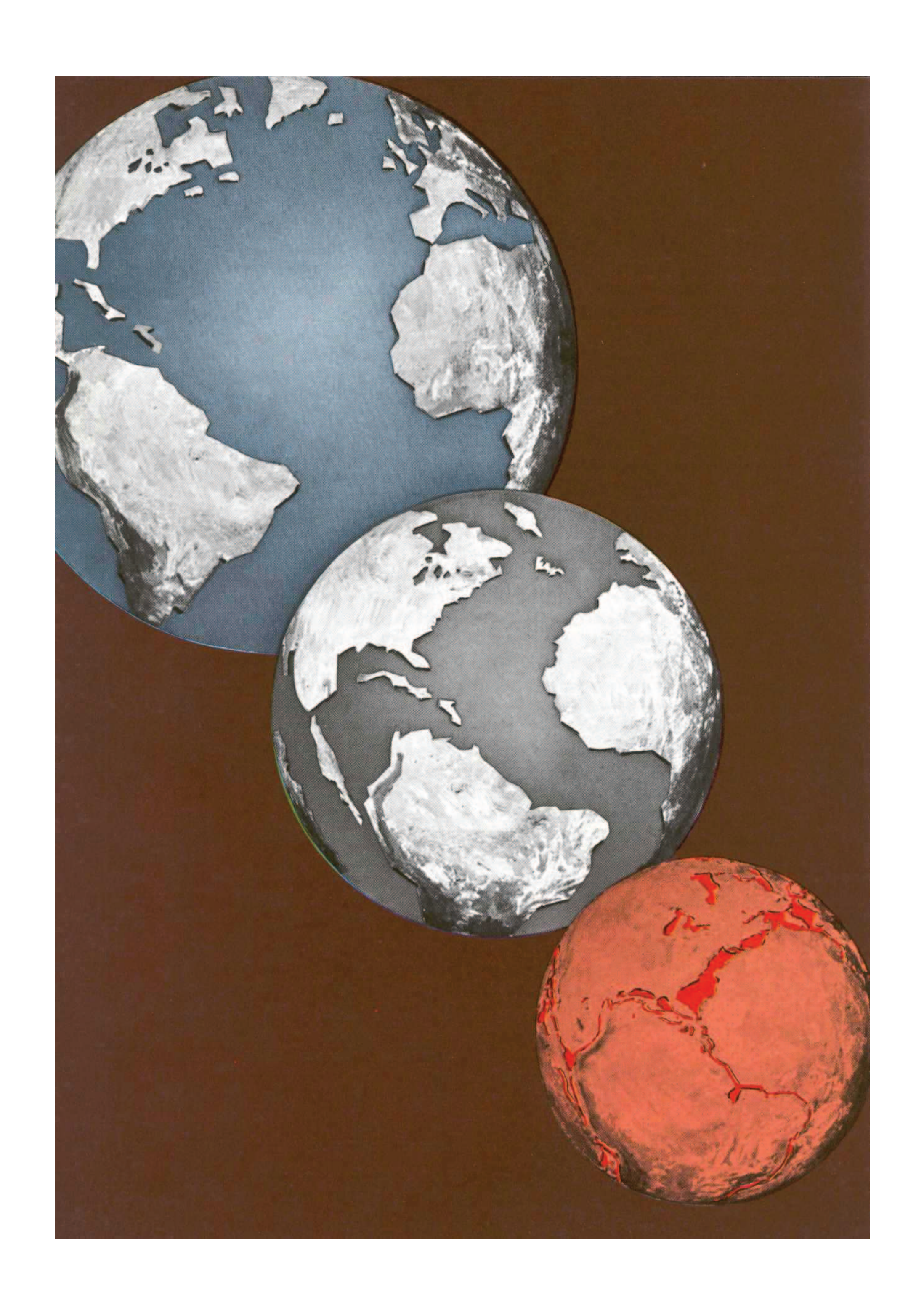
In etlichen Punkten hat *Dr. Zillmer* uns jedoch großartige Impulse geliefert, so daß wir, wenn auch mit einem gewissen Vorbehalt, unseren Lesern guten Gewissens empfehlen können, einige seiner Bücher zu lesen. Als letztes erschien von ihm *Die Evolutionslüge*, LangenMüller, ISBN3- 7844-3026-0.

Grundsätzlich ist festzustellen, daß sich seit ca. zehn Jahren in unabhängigen Wissenschaftskreisen von Erd-, Evolutions- und Vorgeschichtsforschern die Erkenntnisse zu einem völlig neuen Bild der erdgeschichtlichen Entwicklung sowie auch des Ursprungs und der Geschichte der Menschheit verdichten. Um das Erfassen der Grundintention dieser Schrift und des Gesamtzusammenhangs der in *REICHSBRIEF NR. 7* behandelten Themen zu erleichtern, haben wir hier vorab einige grundlegende Prämissen zusammengestellt, die dem neuen ganzheitlich-wissenschaftlichen Denken über den Ablauf der erd-, evolutions- und vorgeschichtlichen Ereignisse zugrunde liegen:

- Die als Erklimmung einer Sprosse auf der Evolutionsleiter propagierte Makroevolution (Evolution über das Speziesniveau hinaus) hat es nie gegeben! – aus einem Affen wurde also nie ein Mensch, genauso wenig wie aus einer Kuh ein Pferd o.ä. wurde. Mikroevolution dagegen findet tagtäglich in der Natur und künstlich durch Züchtung statt. Unter vielen Millionen Fossilien sind niemals Übergangsformen zwischen Tierarten und auch nie Zwischenentwicklungsstufen von Organen und Extremitäten gefunden worden. Ein Evolutionsprozeß mit Übergangsformen in Form von Mischkreaturen läßt sich nirgendwo nachweisen, jedoch läßt sich ein urplötzliches Auftreten neuer, vollkommener Tierarten ohne jegliche Übergangsform feststellen. Alle aus den Versteinerungen bekannten sowie heutzutage (rezent) lebenden Tiere erscheinen vollkommen entwickelt und ideal angepaßt.
- Der „moderne" Mensch existiert schon mindestens seit dem Ende der Kreidezeit (Anmerkung: unter Berücksichtigung, daß es das Tertiär-Zeitalter nicht gegeben hat) und es hat auf der Erde stets ein Nebeneinander von ganz verschieden entwickelten Menschenarten gegeben (Homo erectus, Homo sapiens, Homo sapiens neanderthalensis, Homo sapiens sapiens). Es gibt nur Menschen und Affen, aber keine Zwischenformen zwischen diesen! Alle Homo-Arten vom Homo erectus bis zum Jetztzeitmenschen sind nur unterschiedliche Varianten des modernen Menschen durch Anpassung und Mikroevolution. Nach neusten Forschungen ist der sogenann-

te Homo habilis zum Affen (Australopithecus habilis) reklassifiziert worden. Der Neandertaler ist kein Vorfahre, sondern eine ausgestorbene Unterart des modernen Menschen (Homo sapiens neanderthalensis), die sich ganz einfach besser an die klimatischen Verhältnisse der Arktis angepaßt hatte.

- Es hat zwischen den alten Hochkulturen schon früh maritime interkontinentale Verbindungen gegeben, und vieles deutet darauf hin, als habe es wiederholt eine erdumspannende Zivilisation gegeben und die Menschheit eine gemeinsame Ursprache besessen, von der sich die meisten heutigen Sprachen ableiten.
- Hochentwickelte Zivilisationen hat es auf unserem Planeten in der Vorgeschichte schon viele verschiedene gegeben, jedoch wurden die alten Hochkulturen und mit ihnen oft ein Großteil der Menschheit nach einigen Jahrtausenden immer wieder durch gewaltige Katastrophen (Asteroidenimpakte, Polsprung, Superfluten usw.) vernichtet. Dabei wurden die Menschen in der Regel auf eine viel niedrigere Kulturstufe zurückgeworfen, haben sich aber allmählich immer wieder hochgearbeitet.
- Es hat niemals eine lineare Menschheits- und Kulturentwicklung mit einem späten Beginn der Zivilisation – wie es die Sichtweise der etablierten Wissenschaft ist – gegeben, sondern die geistigen und kulturellen Entwicklungen haben sich grundsätzlich zyklisch vollzogen! Das Thema „Katastrophismus“ wird von der etablierten Wissenschaft bei sämtlichen kulturentwicklungs- und ebenso erdgeschichtlichen Betrachtungen völlig verdrängt.
- Noch vor weniger als 15.000 Jahren hat sich ein gewaltiger erdgeschichtlicher Kataklysmus ereignet, durch den das Antlitz der Erde erheblich umgestaltet wurde. Dadurch sind z.B. innerhalb von wenigen Stunden sogar Gebirge entstanden bzw. Teile von Gebirgen emporgehoben worden (viele Gebirge sind wesentlich jünger als bisher angenommen). Bis zu diesem Ereignis hatte es in einigen Regionen der Erde noch eine Koexistenz von Menschen und Resten von Dinosauriern gegeben.
- Die Erde hat seit ihrer Entstehung (durch Aufnahme von Partikeln aus dem Sonnenwind oder Neutrinostrahlung) an Volumen immer mehr zugenommen und seitdem ihren Durchmesser ca. verdoppelt. Im Laufe dieses Ausdehnungsprozesses hat sich die Kontinentalkruste in mehrere Kontinente aufgeteilt und zwischen ihnen haben sich die Ozeane gebildet. (Anmerkung: Zum Thema der „Erdexpansion“ gibt es aufbauend auf den Erkenntnissen des deutschen Professors *Hildenberg* verschiedene Theorien, welche sich gegenüber der bisher etablierten Theorie der Plattentektonik von *Alfred Wegener*, die gravierende Widersprüche aufweist, immer weiter durchsetzen. Jedoch gelangt man heute immer mehr zu der Erkenntnis, daß die Erdexpansion im Zusammenhang mit dem Katastrophismus gesehen werden muß, um die geologische Gestaltung der Erdoberfläche erklären zu können)



Die Expansion der Erde im Laufe der Jahrmillionen
(Abbildung aus: *Unser Blauer Planet*, Heinz Haber 1989, Ullstein, ISBN 3 550 08565 6)